

(Read free ebook) *Liebste Fenchel!:* Das Leben der Fanny Hensel-Mendelssohn in Etden und Intermezzi

Liebste Fenchel!: Das Leben der Fanny Hensel-Mendelssohn in Etden und Intermezzi

Von Peter Hrtling

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #120448 in eBooksVerffentlicht am: 2011-06-24Erscheinungsdatum: 2011-06-24File Name: B005AY1GXG | File size: 25.Mb

Von Peter Hrtling : Liebste Fenchel!: Das Leben der Fanny Hensel-Mendelssohn in Etden und Intermezzi before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised *Liebste Fenchel!:* Das Leben der Fanny Hensel-Mendelssohn in Etden und Intermezzi:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Peter Hrtling brgt fr Qualitt
Von Luzia
Wie immer bin ich begeistert , wie Hrtling die Gefhlswelt und die Sprache gefhllvoll an das Thema anpasst.
Ohne Kitsch und trotzdem sehr informativ und unterhaltsam werden die Ereignisse der Zeit und die zwischenmenschlichen Beziehungen dargestellt.
74 von 78 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Gesellschaft und Leben zu Zeiten der Romantik
Von cl.borries
Als Peter Hrtling die Nachricht von der Geburt seines siebten Enkelkindes erhlt, das den Namen "Fanny" tragen soll, fllt ihm sogleich Fanny Mendelssohn ein. Ihr widmet er sich fortan in einer Biographie, die ganz seine Handschrift trgt. Schon in seinen Biographien ber Schubert, Schumann und Hlderin zeigt P. Hrtling sein herausragendes Talent, aus imaginierten Vorstellungen ferner Zeiten Wirklichkeit werden zu lassen. Er vertieft sich beinahe ganz mit seinen Gefhlen in das Leben um 1800 und verzaubert mit den filigranen Beschreibungen von Raum, Zeit und Handeln das Geschehen.
Fanny, 1805 geboren, war die ltteste Tochter von Lea und Abraham Mendelssohn, die nach ihr noch drei weitere Kinder haben werden. Unter ihnen zeigt der vier Jahre jngere Felix spter ein auergewhnliches musikalisches Talent, mit dem er zu Ruhm und Ehre kommen soll. Auch Fanny aber ist eine hervorragende Musikerin. Peter Hrtling lsst sie wie in einem flmischen Bild durch die huslichen Rume tnzeln, sie summt vor sich hin und bildet sich anhand des Vorlebens ihrer Eltern, des Onkels und der Tante, die im gleichen Hause leben. Von Hamburg zieht es die Familie vor den Repressalien der Napoleonstruppen nach Berlin, wo der Vater mit seinem Schwager Joseph ein Bankhaus begrndete. Schon frh musizieren die Geschwister zusammen, bis Felix seinen ersten Konzertauftritt mit 9 Jahren hat. Fanny muss zeitlebens im Schatten des Bruders stehen, weil sich Broterwerb fr Frauen in ihren Kreisen nicht schickte. Nur kurz aber intensiv bietet Hrtling Einblicke in die Religionsfragen der Familie. Was es mit dem Glauben auf sich hat, fhrt bei Fanny zu nachdenklichen Fragen, denn ihr Grovater war der berhmte Philosoph jdischen Glaubens Moses Mendelssohn, einer der denkerischen Begrnder der Aufklrung. Die Eltern lieen ihre vier Kinder taufen und nahmen spter selber den christlichen Glauben an. P. Hrtling beschftigt sich intensiv mit der musischen Entwicklung und dem Familienleben der begabten Mendelssohnkinder Fanny und Felix. Ein ausgedehntes Gesellschaftsleben fhrt zu den so genannten "Sonntagskonzerten", die im Hause der Mendelssohns veranstaltet wurden. Bach und immer wieder Bach wird gespielt und gesungen; auch Mozart und Haydn sind beliebte Komponisten, denen sich die Kinder verschrieben haben. Eigene Kompositionen von Fanny und Felix werden ebenfalls aufgefhrte und bewundert. Die Geschwister fhelten sich bis zu Fannys frhem Tod emotional und musisch innig verbunden. Felix ist der strahlende Stern der Familie Mendelssohn- Bartholdy, wie sie sich nach der Christianisierung nannte. Leben, Hochzeiten, Geburt, Tod und Abschied sind immer wiederkehrende Ereignisse. Antisemitismus und Anfeindungen stehen im Wechsel zu Ruhm und Erfolg der musischen Familienmitglieder. Mit fortschreitender Erzhlung rundet sich das Bild einer knstlerisch anregenden und ereignisreichen Zeit mit zahlreichen bekannten Knstlernamen, zu denen Heine, Kleist, die Varnhagens und selbstverstndlich auch Goethe zhlten. Peter Hrtling hat seine gelungene Biographie ber das Leben von Fanny Mendelssohn grndlich recherchiert. Unvergleichlich in seiner sensiblen Vorstellungsweise taucht der Autor in das 19. Jahrhundert ein. So ersteht vor uns wahrhaftig ein Bild, das uns in ferne Zeiten entfhrt und unser Interesse bannt. Man fhlt sich verzaubert vom Reichtum der Erzhlung Peter Hrtlings und kann sich nur schwer von seinem Buch trennen.
21 von 23 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Begnadete Komponistin der deutschen Romantik
Von Carl-heinrich Bock
Nach seinen viel beachteten Romanen ber Schubert, Hlderlin, Lenau und Schumann hat der in Chemnitz geborene freie Schriftsteller Peter Hrtling jetzt mit "Liebste Fenchel" einen wunderbaren Roman ber eine leider nicht sehr bekannte Dame geschrieben. Die 1805 in Hamburg geborene Fanny Hensel, Komponistin der deutschen Romantik, war wohl eine der aufregendsten Frauen der Musikgeschichte, sie stand jedoch zeitlebens im Schatten ihres jngeren Bruders Felix Mendelssohn Bartholdy. Die Familie Mendelssohn Bartholdy war eine "Brutsttte der Epoche". Fannys Grovater war der berhmte Philosoph und Vordenker der Aufklrung Moses Mendessohn, Fannys Mutter entstammte der Musikerfamilie Itzig. Die groe jdische Familie Mendelssohn die mit ihren vier Kindern unter dem Druck des aufkeimenden Antisemitismus in Berlin lebte, bewahrte einen konstanten familiren Zusammenhalt. Fanny erhielt ersten Klavierunterricht von ihrer Mutter. Vielleicht htte sie im Leben eine greere Chance gehabt ins Rampenlicht zu treten, wenn da eben nicht der vier Jahre jngere Bruder Felix gewesen wre, der sich sehr schnell den Ruf eines Wunderkindes erwarb. Schon frh wird der Fanny klar gemacht, dass sie als ltteste Tochter auch fr die jngeren Geschwister verantwortlich ist, denn im 18. und 19. Jahrhundert war es eine Tradition, dass Kinder wie frhe Erwachsene behandelt wurden. So erhielt auch Fanny von ihrem Vater einen Katalog voll Pflichten und Verantwortlichkeiten, der ihr aufzeigte was sie tun durfte und was sie zu unterlassen hatte. Anders als ihrem Bruder Felix, gestattete es der Vater der musikalisch und pianistisch begabten Fanny nicht, aus ihrem Talent einen Beruf zu machen. Doch wir erfahren mit welcher unglaublicher Faszination, Cleverness, spielerischen Leichtigkeit und stets gedeckelter Chuzpe es ihr immer wieder gelang ihre Fesseln zu sprengen. 1820 traten Fanny und ihr Bruder Felix in die, von dem mittelmigen Komponisten Carl Zelter geleitete, Sing - Akademie von Berlin ein. Fanny komponierte, doch sowohl ihr Bruder als auch der Vater sprachen sich gegen eine Drucklegung ihrer Werke aus. Der Vater schrieb der Fnfzehnjhrigen unmissverstndlich: "Die Musik wird fr Felix vielleicht Beruf, whrend sie fr Dich stets nur Zierde sein kann und Soll." Fr eine Frau von ihrem Stand war es nicht ziemlich ffentlich aufzutreten und damit Geld zu verdienen. Ihre Bestimmung war es, Ehefrau und Mutter zu sein. Trotz aller Epochenlast, die Fanny zu tragen hatte, weil eben diese unterschiedlichen Lebenswege vom Vater vorbestimmt waren, war es unendlich rhrend,

wie diese beiden hochbegabten Geschwister sich geliebt haben. Felix nannte seine Schwester "Liebste Fenchel", in Anspielung auf die Kindertage als sie ihrem Bruder immer Fenchel Tee brachte. Die Nähe die zwischen den beiden herrschte brachte eine Musik hervor, die sich durch große Wortgenauigkeit und Leichtigkeit auszeichnete. Die ersten bekannten Kompositionen haben die Geschwister ihrem Vater 1819 zum Geburtstag geschenkt. Die frühesten der über 470 Werke von Fanny, darunter sowohl Stücke wie anspruchsvolle Klavierwerke, christliche Kantatenkompositionen, Orchesterstücke und Kammermusik, szenische Werke und Orchestermusik erschienen unter dem Namen ihres Bruders Felix. Ab 1823 veranstaltete die Familie Mendelssohn die berühmten "Sonntagsmusiken", Konzerte auf denen vor großem Publikum, darunter häufig auch Hochadel und Zeitgenossen wie List, Heine oder Goethe, vornehmlich Werke von Bach und Beethoven aufgeführt wurden. In den Anfängen führte zunächst Felix seine Werke vor, später nachdem er nach seiner Heirat verschwand übernahm Fanny die Programmgestaltung, wobei sie sich in ihren Kompositionen an die Bach Tradition ihrer Familie erinnerte und in diesem Zusammenhang immer von ihrer "Bach Gläubigkeit" sprach. Zeit ihres Lebens pflegten Felix und Fanny musikalischen Austausch und brieflichen Kontakt. Aus der Perspektive von Fanny erzählt Peter Hrtling auch von der Begegnung zwischen Felix und Goethe, der sich als Mentor für diesen ganzen Kulturraum sah. Felix durfte nach Weimar zum Meister Goethe fahren, Fanny musste zuhause bleiben während das Wunderkind Felix vorspielen durfte und sie musste sich damit begnügen, dass Goethe ihr aus der Ferne einen Brief schrieb und ein Gedicht widmete. Goethe war nicht nur von Felix Intelligenz und Wendigkeit hingerissen, sondern auch von seiner Erscheinung. Die Zuneigung der Mendelssohns zu Goethe wurde dann jedoch durch einen Briefwechsel zwischen Zelter und Goethe kaputt gemacht, als dieser den bewunderten Felix als "Judenbengel" bezeichnete. Schon in diesem frühen 19. Jahrhundert gab es Krawalle und Pogrome, ein Thema was Hrtling ausführlich beschreibt, obwohl zu diesem Zeitpunkt die hehre Musik noch in den idealistischen Bildungs- und Standesschranken verharrte und relativ frei vom Antisemitismus blieb. Das galt eigentlich eigentlich auf für die Mendelssohns. Doch Abraham Mendelssohn, der der Sing-Akademie nicht nur Manuskripte und Partituren von Bach geschenkt hatte, sondern sie auch von Zeit zu Zeit finanziell unterstützte, konnte nicht den Rufmord verhindern, als Felix nach Zelters Tod als "jüdischer Mensch" für dessen Nachfolge kandidieren wollte. Wer nach der wunderbaren Lektüre von "Liebste Fenchel" noch mehr über diese hochtalentierte Fanny erfahren möchte dem empfehle ich aus dem umfangreichen Literaturangebot die Bücher "O glückliche, reiche einzige Tage" Fanny und Wilhelm Hensels italienische Reise - ein einzigartiges Kunstdokument aus Musik und Bild-, "Briefe aus Paris" oder "Tagebücher". Musikliebhaber sollten sich den Klavierzyklus "Das Jahr" nicht entgehen lassen, ein musikalisches Jahrbuch von Januar bis Dezember, eine wunderbare Hommage an Bach.

Kurzbeschreibung Der große neue Roman von Peter Hrtling Nach den hochgelobten Romanen über Hlderlin, Schubert, Hoffmann und Schumann widmet sich Hrtling nun einer Frau im Schatten ihres berühmten Bruders: Fanny Hensel-Mendelssohn, Schwester von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Eine deutsche Familie des neunzehnten Jahrhunderts: Fannys Großvater Moses Mendelssohn war einer der Vordenker der Aufklärung, ihr Vater Abraham Mendelssohn ist Stadtrat in Berlin, beteiligt am Aufstieg der Stadt zur deutschen Metropole, weltoffen und assimiliert, sehr auf die Förderung der musikalischen Anlagen seiner vier Kinder bedacht. Und die geben Anlass zu großen Hoffnungen: Während Fanny, die Älteste, am Klavier und als Sängerin reüssiert, erwirbt sich der vier Jahre jüngere Felix schnell den Ruf eines Wunderkindes auch dank der Förderung durch seine Schwester, mit der er früh zu komponieren beginnt. Von dem gemeinsamen Aufbruch in die bewegende und beglückende Welt der Musik erzählt Hrtling aus der Perspektive Fannys, innig, kenntnisreich und mit einem Gespräch für die komplizierte Gefühlslage zweier hochbegabter Geschwister, denen unterschiedliche Wege vorgezeichnet sind: Felix wird ins Licht der Öffentlichkeit treten, während Fanny sich auf das Wirken im Kreis der Familie beschränken muss. Zum Gesellschaftsportrait wird der Roman durch die Vielzahl berühmter Persönlichkeiten, mit denen die Familie verkehrte, von Heine, Kleist, den Varnhagens bis zu Geheimrat Goethe. **Pressestimmen** Das Hinreißende daran ist aber Hrtlings Sympathie. Er mag ihre schiefe Schulter, wie ihre gerade Haltung. Man folgt ihm in beidem. (Frankfurter Rundschau 2011-08-16) Erzählerisches Zeugnis und artifizielle Künstlerbiografie bewegen sich hier federleicht nebeneinander und bilden eine absolut harmonische Einheit. (Peter Mohr Mannheimer Morgen 2011-07-17) Verbriefte Tatsachen und erdachte Realität mixt er zu literarischen Momentaufnahmen. (Edelgard Abenstein Deutschlandradio Kultur 2011-07-12) Es ist bei Hrtling immer wieder auch die gediegene Sprache, die mir wirklich sehr imponiert. [...] Es ist wirklich ein stilistisches Kleinod, das Maßstab setzt. (Ulrich Heise MDR FIGARO 2011-07-05) Anders als in jeder sachlichen Lebenserzählung wird hier, auf dem Feld der Kunst, ein besonderes Leben anschaulich und fassbar. (NDR Kultur 2011-05-19) **Kurzbeschreibung** Der große neue Roman von Peter Hrtling Nach den hochgelobten Romanen über Hlderlin, Schubert, Hoffmann und Schumann widmet sich Hrtling nun einer Frau im Schatten ihres berühmten Bruders: Fanny Hensel-Mendelssohn, Schwester von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Eine deutsche Familie des neunzehnten Jahrhunderts: Fannys Großvater Moses Mendelssohn war einer der Vordenker der Aufklärung, ihr Vater Abraham Mendelssohn ist Stadtrat in Berlin, beteiligt am Aufstieg der Stadt zur deutschen Metropole, weltoffen und assimiliert, sehr auf die Förderung der musikalischen Anlagen seiner

vier Kinder bedacht. Und die geben Anlass zu groen Hoffnungen: Whrend Fanny, die lteste, am Klavier und als Sngerin reisiert, erwirbt sich der vier Jahre jngere Felix schnell den Ruf eines Wunderkindes auch dank der Frderung durch seine Schwester, mit der er frh zu komponieren beginnt. Von dem gemeinsamen Aufbruch in die bewegende und beglckende Welt der Musik erzht Hrtling aus der Perspektive Fannys, innig, kenntnisreich und mit einem Gespr fr die komplizierte Gefhlslage zweier hochbegabter Geschwister, denen unterschiedliche Wege vorgezeichnet sind: Felix wird ins Licht der ffentlichkeit treten, whrend Fanny sich auf das Wirken im Kreis der Familie beschrnken muss. Zum Gesellschaftsportrait wird der Roman durch die Vielzahl berhmter Persnlichkeiten, mit denen die Familie verkehrte, von Heine, Kleist, den Varnhagens bis zu Geheimrat Goethe.